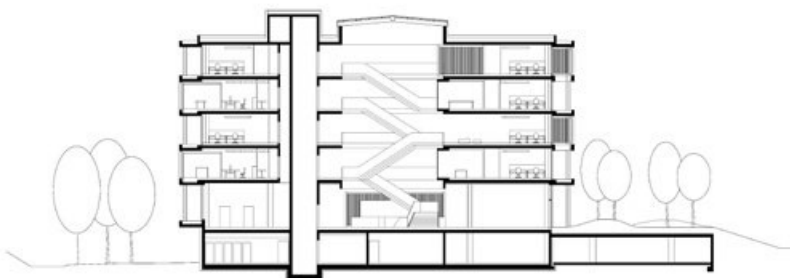


Verfeinerte Rohbauästhetik

Text: Zechner & Zechner, Gisela Gary
Fotos, Schnitt: Haerdtlein, Zechner & Zechner

Kufstein. Mit ihrem neuen Headquarter schafft die Bodner Gruppe nicht nur Raum für ihre weitere Expansion, sondern formuliert zugleich einen architektonischen Ausdruck, der auf subtile Weise die DNA des Unternehmens widerspiegelt – selbstverständlich inklusive Betonteilaktivierung.

Im Rahmen eines geladenen Architekturwettbewerbs im Jahr 2020 wurde von der Architekten-Arge Zechner & Zechner/Grabher ein Campus-Konzept entwickelt. Mit dem nun fertiggestellten ersten Bauteil – der Zentrale selbst – wurde der Grundstein für diese Entwicklung gelegt. Die offene Struktur des Gebäudes mit hochwertigen Sichtbetonflächen und Betonteilaktivierung sorgt für eine hohe Aufenthaltsqualität. Zentrale städtebauliche Idee des Entwurfs ist es, eine aufgelockerte, campusartige Struktur zu schaffen. Drei Einzelbauten definieren das Ensemble, das sich durch versetzte Anordnung, gestaffelte Höhenentwicklung und gezielte Öffnungen in Richtung der umliegenden Berglandschaft auszeichnet. Die Gebäudeform erzeugt ein ruhiges, hochwertiges Innenhofmilieu – das Herz des neuen Bodner Campus. Ein wesentlicher Bestandteil des städtebaulichen Konzepts ist das halbgeschosig in das Gelände eingelassene Parkdeck. Im Endausbau des Campus verschwinden die Stellplätze „unter dem Teppich“ und ermöglichen dadurch eine weitgehend autofreie, grüne Campuslandschaft an der Oberfläche. Die Architektur des neuen Headquartiers reflektiert die Wurzeln und Tätigkeit des Bauunternehmens – das Bauen selbst. Das gestalterische Leitmotiv ist die „verfeinerte Rohbauästhetik“, die die Materialität und Anmutung einer Baustelle aufnimmt, diese jedoch durch Präzision und Klarheit transformiert.



Grob geschnittene Deckenränder, sichtbare Schalungsstrukturen, blau lackierte Containerboxen als architektonisches Zitat der typischen Bodner-Baustelleninfrastruktur – all das wird zum Ausdrucksmittel. Die grobe Anmutung wird durch hochwertige Detaillösungen – z. B. bei Verglasungen und Verkleidungen – kontrastiert und aufgewertet.

Ein zentrales Raumelement ist das mehrgeschosfige Atrium mit einer skulpturalen Freitreppe. Es verbindet nicht nur die Ebenen physisch, sondern fungiert als Kommunikationsraum und symbolischer Treffpunkt. Die frei im Raum angeordneten Containerboxen dienen als Besprechungskoje oder Rückzugszonen und spiegeln die DNA des Unternehmens wider: Baustelle als Ort des Dialogs und der Entscheidung. Der Materialkanon bleibt bewusst roh und unverstellt: Sichtbetonwände, unbehandelte Dämmstoffe an den Decken, Betonplattenböden, Lampenschirme aus Schalungsplatten, Gitterboxen mit Pflanzen.

Nachhaltigkeit in der Praxis

Die Energieversorgung basiert auf einem effizienten Zusammenspiel aus Photovoltaik und Wärmepumpentechnik. Auf dem Dach der Zentrale produzieren 320 PV-Module mit einer Spitzenleistung von 133 kWp jährlich rund 150 MWh Strom – bis zu 60 Prozent davon werden direkt im Gebäude genutzt. Ergänzt wird das Konzept durch Wärmepumpen, die sowohl auf elektrische Energie als auch auf die Nutzung des Grundwassers zurückgreifen. Geheizt und gekühlt wird über Betonteilaktivierung. So entsteht ein nahezu energieautarkes Gebäude, das zukunftsfähige Lösungen in Bau und Betrieb miteinander verknüpft. Mittels schlanker Konstruktionen konnte ein niedriger Ressourcenverbrauch erreicht werden. Betonzuschläge wurden bewusst aus der Nähe bezogen, die Fertigteile stammen aus dem eigenen Werk. Selbst die Lampenschirme im Restaurant wurden am firmeneigenen Bauhof gebaut.

Projektdaten

Zentrale Bodner Gruppe
 Aloisia-Bodner-Straße 1,
 6330 Kufstein
Generalplanung: Arge Zechner & Zechner/Grabher

Statik: Thomas Lorenz ZT
TGA: IBK Kainz
Bauphysik: Dr. Pfeiler
Brandschutz: IMS
Freiraumplanung: Korbwurf

Raumprogramm: Moocon
Generalunternehmer: Ing. Hans Bodner Baugesellschaft
Betonfertigteillieferant: Kurz Fertigteilbau GmbH

Betonlieferant: Ing. Hans Bodner Baugesellschaft m.b.H. & Co KG
Gesamtbetonmenge: 5.200 m³